

Fachtag KiTa – Primarstufe, 7. August 2025:

„Auf das Zusammenspiel kommt es an – Gemeinsam stark beim Übergang vom Kindergarten in die Schule““

Annotationen

Keynote 1	
<p>Prof. Dr. Iris Nentwig-Gesemann, Professorin für Allgemeine und Sozialpädagogik, Freie Universität Bozen - Fakultät für Bildungswissenschaften</p>	<p>Spielen und Lernen - (k)ein Widerspruch?</p> <p>Das Spielen ist nicht nur ein Kinderrecht, sondern es trägt wesentlich zur Erfüllung der Grundbedürfnisse von Kindern und damit zu gutem und nachhaltigem Lernen bei. Das Spiel ist ein Entwicklungs- und Lernmotor im Kindergarten und in der Grundschule. Dabei eröffnet es in seiner Vielfalt – vom (pädagogisch begleiteten) ‚freien‘ Spielen bis zu spielerischen Lernformen – in beiden Bildungseinrichtungen anregende (Beziehungs-) Räume für Selbstbildung und Ko-Konstruktion.</p>
Keynote 2	
<p>Dr. Lisa Sauer UNI Erfurt</p>	<p>„Gemeinsam stark“ – den Übergang und den Schulanfang anschlussfähig sowie nachhaltig gestalten</p> <p>Der Übergang in die Grundschule und der damit verbundene Beginn des institutionalisierten Lernens stellt einen bedeutenden Entwicklungs- und Lebensabschnitt für Kinder dar. Im Rahmen des Fachtages „Auf das Zusammenspiel kommt es an“ beleuchtet der Vortrag, gestützt auf empirische Erkenntnisse, Maßnahmen, die den Übergang und den Anfangsunterricht nachhaltig und insbesondere anschlussfähig gestalten können. Dabei werden zum einen akteursbezogene Kooperationsmaßnahmen thematisiert, die es allen Beteiligten ermöglichen, aktiv gemeinsam an der Gestaltung des Übergangs mitzuarbeiten – hierzu zählen die Kinder und ihre Eltern sowie die Pädagog:innen. Zum anderen widmet sich der Vortrag unterrichtsbezogenen Organisationsmaßnahmen des Anfangsunterrichts, mit einem besonderen Fokus auf die Jahrgangsmischung. Um die Potenziale dieser Unterrichtsorganisation voll auszuschöpfen und das Kind sowie seine individuellen Lernvoraussetzungen und Lernprozesse ins Zentrum (grundschul-)pädagogischen Handelns zu stellen, wird besonders auf Formen der Lernstandserhebung und den Umgang mit heterogenen Lernständen eingegangen.</p>

Workshops	
Marion Donath-Frense	<p>01 „Zehn, Elf, Zwölf, Dreißig, Vierzig, Fünfzig“</p> <p>Wir wollen eintauchen in die kindliche Welt der Mengen und Zahlen! Es soll ein Modell zum Erwerb mathematischer Kompetenzen gemeinsam betrachtet und der Blick in die Entwicklung der Zahl- und Mengenvorstellungen gewagt werden. Dabei werden wir elementare und primäre Lernzugänge thematisieren, denn die Kinder in ihren Bildungseinrichtungen haben zuweilen Lernbedürfnisse aus beiden Bildungsphasen. Im Workshop werden passende didaktische Materialien vorgestellt und beispielhaft ausprobiert.</p>
FB Ute Petermann	<p>02 Geometrie wo bist du?</p> <p>Geometrie kann man anfassen und erleben. Lassen sie uns im Workshop viele didaktisch-methodische Anregungen erproben, um eine gute Basis für das geometrische Denken bei den Kindern zu schaffen. Im Workshop erleben die Teilnehmer*innen, mit verschiedenen Materialien Geometrie zu vermitteln. Vom Bauen, Konstruieren, Legen, Falten bis zum Schneiden können Sie an Beispielen ausprobieren, wie Sie Spiel- und Lerngelegenheiten sowohl im Elementar- als auch im Primarbereich gestalten können.</p>
Studierende UNI Erfurt	<p>03 „Erfahrungen mit dem Diagnoseinstrument ILEA-T“</p> <p>„Erfahrungen mit dem Diagnoseinstrument ILEA-T“ (gestaltet durch Studierende der Universität Erfurt) Als „verbindendes Instrument zwischen frühpädagogischen Bildungsdokumentationen und individuellen Lernstandsanalysen im Anfangsunterricht“ entwickelt, steht mit ILEA-T (Individuelle Lern-Entwicklungs-Analyse im Übergang/ Transition) ein kostenfreies Material zur Verfügung, dass sowohl im Elementar- als auch im Primarbereich genutzt werden kann, um einen Einblick in den (mathematischen) Entwicklungsstand der Kinder zu erhalten. Im Workshop wird das im ILEA-T-Material enthaltende diagnostische Würfelspiel „Reise zu den Zahleninseln“ vorgestellt und praktischen Erfahrungen beim Einsatz des Materials mit Kindern im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung geteilt.</p>

<p>Ines Schroth, ANKER Werk Rudolstadt</p> <p>Andreas Reißmann, Dipl. Pädagoge</p>	<p>04 Die Bedeutung, Vorteile und Chancen des Bauspiels für die Entwicklung mathematischer Basiskompetenzen</p> <p>Weltweit spielen Kinder mit Bausteinen. Seit 1875 steht die Firma Ankerstein aus Rudolstadt für Innovation im Bereich des Bauspiels. Mit ihren in Handarbeit gefertigten Natursteinen ist sie eine echte und nachhaltige Alternative.</p> <p>Unser Motto „Von der Hand in den Kopf“ betrifft nicht nur das freie Spiel der Kinder im Alter von 3-6, sondern darüber hinaus auch die Vermittlung mathematischer Konzepte für Kinder bis 10 Jahren. Mit Hilfe der in Zusammenarbeit mit der FH Erfurt und in Anlehnung an die Fröbelgaben neu entwickelten ANKERGABEN, zeigen wir Ihnen Möglichkeiten auf, spielerisch das Verständnis für Körper, Mengen, Teilmengen, Symmetrien und räumliche Beziehungen zu entdecken.</p> <p>Dabei werden auch kognitive, soziale, emotionale und motorische Kompetenzen geschult und naturwissenschaftliche Kenntnisse (Schwerkraft, Balance, ...) greifbar gemacht.</p>
<p>Dr. Denise Lenz UNI Leipzig</p>	<p>05 Mathematische Werkstattarbeit in der frühen Bildung</p> <p>Die Teilnehmenden lernen, wie sie mathematische Werkstattarbeit in der Kita umsetzen können. Sie erfahren praxisnah, wie Kinder spielerisch mathematische Konzepte entdecken und erhalten Anregungen für eigene Werkstatt-Stationen. Im Workshop gehen wir zunächst auf Mathematik in der frühen Kindheit (Bedeutung mathematischer Grunderfahrungen im Vorschulalter, Grundprinzipien von Spiel- und Lernumgebungen) ein. In einer Arbeitsphase widmen wir uns verschiedenen mathematischen Themengebieten (Zahlen & Mengen; Muster & Strukturen; Raum & Form; Messen & Vergleichen) und erproben verschiedene Ideen für mathematische Lern- und Spielumgebungen. Im Anschluss reflektieren wir, welche frühen mathematischen Basiskompetenzen und allgemeinen sozialen Kompetenzen sich dadurch bei Kindergartenkindern anregen lassen und stellen Möglichkeiten vor, diese zu beobachten. Zudem erhalten die Teilnehmer durch die Analyse und Diskussion ausgewählter Kinderprodukte (z. B. Zeichnungen, Bauwerke, Sortierungen, Muster) einen Einblick in kindliche Denkprozesse.</p>

<p>Nadine Puschner UNI Erfurt</p>	<p>06 Mathematische Spiel- und Aufgabenideen</p> <p>Frühe mathematische Bildungsprozesse haben einen bedeutenden Einfluss auf das schulische Mathematiklernen. Doch wie können diese gestaltet und begleitet werden? Dieser Frage soll im Workshop anhand von konkreten Spiel- und Aufgabenideen nachgegangen werden. Die Workshop-Teilnehmer*innen haben dabei Gelegenheit, (bekannte und neue) Spiele und Materialien auszuprobieren und „durch die mathematische Brille“ zu betrachten. Zielgruppe: Lehrkräfte im Primarbereich, pädagogische Fachpersonen im Elementarbereich</p>
<p>Susan Fleischmann FB Sprach-Kita, Logopädin</p>	<p>07 Sprachbildung im Kita- und Schulalltag – warum es so leicht und doch so schwer sein kann Ein Praxisworkshop mit vielen Ideen aus der Arbeit in einem multiprofessionellen Team.</p> <p>Sprache ist von Beginn an DIE Schlüsselqualifikation, damit ein Kind am Leben und Lernen teilhaben kann. Aber welche Basiskompetenzen braucht es noch dazu? Sind Rückstände aufholbar? Beginnend mit den Voraussetzungen für einen gelungen Spracherwerb wird im Verlauf des Workshops deutlich, wie Kinder interdisziplinär bis zum Übergang in die Schule und in der Schule unterstützt werden können und welche Stolpersteine es immer wieder gibt. Schwerpunkte sind die alltagsintegrierte Sprachbildung auf der Grundlage von Beobachtung und Dokumentation sowie das Setzen von konkreten Zielen für den Kita- und Schulalltag.</p>
<p>Marina Glöckner (Kinder- und Jugendbibliothek)</p>	<p>08 Frühe Literalität – Erfahrungen mit Büchern und Schrift in der KiTa und GS</p> <p>Kinder machen lange bevor sie selbst lesen und schreiben können ihre ersten Erfahrungen mit Sprache und Schrift. Im Kindergarten und in den Familien können diese Erfahrungen durch das gemeinsame Betrachten und Vorlesen von Bilder- und Kinderbüchern gezielt gefördert werden. Die Kinder- und Jugendbibliothek Erfurt unterstützt Sie bei Ihrer medienpädagogischen Arbeit, hat mit vielen Kindertagesstätten und Grundschulen Kooperationsvereinbarungen und führt täglich für die Zielgruppe Kinder von 2 -</p>

	<p>10 Jahren Veranstaltungen mit den neusten Bilderbüchern, Kamishibais und anderen Medien durch. Unsere Medienboxen zu allen gewünschten Themen werden für Sie zusammengestellt.</p> <p>Im Workshop werden Ihnen u.a. aktuelle Bilderbücher zu unterschiedlichen Themen vorgestellt und kleine Konzepte der Umsetzung mitgeliefert sowie der Ort Bibliothek als Markt der Möglichkeiten nähergebracht.</p>
<p>Kristina Löwe (Kinder- und Jugendbibliothek)</p>	<p>09 Erzählen und Programmieren mit dem Roboter Bee Bot in KiTa und GS</p> <p>Der Bee Bot ist ein kleiner Roboter in Form einer Biene, der mit Hilfe von Tasten auf seinem Rücken programmiert werden kann. Die Biene zu steuern macht den Kindern nicht nur Spaß, sondern ermöglicht ihnen auf spielerische Weise erste Einblicke in die elementare Robotik und das Programmieren. Durch den Einsatz von Bildkarten als Unterlage, auf denen sich der Bee Bot bewegt, kann außerdem die Sprachkompetenz der Kinder gefördert werden, z.B. durch das Erkennen und Benennen von Wörtern, Finden von Oberbegriffen, Erkennen von Anlauten und Silben oder das Nacherzählen einer abgebildeten Geschichte. Die Möglichkeit, Bildkarten zu beliebigen Themen zu verwenden oder auch eigene Karten mit den Kindern zu gestalten, bietet viel Raum für Fantasie und Kreativität.</p> <p>Im Workshop haben Sie die Möglichkeit, den Bee Bot auszuprobieren und Sie erhalten Anregungen für den Einsatz in Ihrer Kita oder Grundschule. Die Bee Bots können mit gültigem Bibliotheksausweis kostenfrei in der Bibliothek ausgeliehen werden.</p>
<p>FB Lisa Goldmann, Ina Gießler</p>	<p>10 „Hör mal her! Mit offenen Ohren zur offenen Geschichte“</p> <p>Viele Kinder haben Schwierigkeiten, sich auf das Gesagte zu konzentrieren. Dabei ist Zuhören eine zentrale Basiskompetenz und Grundlage für ein erfolgreiches Lernen.</p> <p>In diesem Workshop erfahren Sie, wie sich Zuhörkompetenz systematisch und kindgerecht aufbauen lässt. Im zweiten Teil erleben Sie, wie aus aufmerksamem Zuhören kreatives Schreiben entsteht: mit praxiserprobten Methoden, die sich leicht in einen lebendigen, integrierten Deutschunterricht einbauen lassen.</p> <p>Freuen Sie sich auf viele konkrete Ideen, anschauliche Beispiele und sofort umsetzbare Impulse für Ihren Unterricht!</p>

<p>Daniel Kühne UNI Erfurt</p>	<p>11 Auf den Weg zur Schriftsprache</p> <p>Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb Wortschatz, Hörverstehen und phonologische Bewusstheit sind wichtige Vorläuferfähigkeiten für den schulischen Schriftspracherwerb. Im Workshop werden verschiedene spielerische Möglichkeiten für ein Training dieser Vorläuferfähigkeiten vorgestellt und ausprobiert. Außerdem wird anhand eines exemplarischen Trainings, das im Elementarbereich erprobt und mit dem Testverfahren Mini-KEKS (Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule) evaluiert wurde, die Wirksamkeit diskutiert.</p>
<p>Robert Jurleta Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung in Sachsen</p>	<p>13 Einsatz von Bilder- und Kinderbüchern zur Begleitung und Unterstützung sprachlicher Kompetenzen bei Mehrsprachigkeit</p> <p>Gute kommunikative und sprachliche Kompetenzen in der Umgebungssprache sind eng mit erfolgreichen Bildungsprozessen und Teilhabemöglichkeiten verknüpft. Um Kindern, die erst im Kindergarten oder in der Grundschule mit der neuen Umgebungssprache Deutsch in Kontakt kommen, gute Voraussetzungen für die weitere Bildungsbiografie mitzugeben, sind die verschiedenen Methoden der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung ein erfolgversprechender Baustein. Dazu gehört auch der (gezielte) Einsatz geeigneter Bilder- und Kinderbücher, die es ermöglichen, Sprach- und Sprechfreude sowie verschiedene Literacy-Aspekte bedarfs- und entwicklungsorientiert zu begleiten. Im Rahmen des Workshops werden die Schritte erkundet, die Kinder auf ihrem Weg zur (neuen) Sprache zurücklegen und die sprachbildenden und -förderlichen Potenziale verschiedener Bilder- und Kinderbücher in Bezug auf den Spaß am Umgang mit Sprache sowie Laute, Wortschatz und Grammatik reflektiert. Der Workshop richtet sich an pädagogische Fachkräfte in Kindergärten und Grundschulen.</p>
<p>Prof. Dr. S. Tänzer Uni Erfurt</p>	<p>14 Den Anfang des Sachlernens in den Blick nehmen – Prozessbezogenes Handeln im Kindergarten und in der Schule reflektieren</p> <p>„In der Schule lernt man was und im Kindergarten nicht“ - so das Resümee eines Kindes, das neben anderen Kindern im Rahmen eines Forschungsprojekts zu seinen Vorstellungen über Kindertageseinrichtungen und Grundschulen vor und nach Schuleintritt befragt wurde (Seddig 2014). Kinder erleben offenbar deutliche Unterschiede zwischen Schule und Kindergarten, die sie in ihren Erwartungen und Urteilen beeinflussen und in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen prägen. Wie aber nehmen Pädagog*innen diese unterschiedlichen pädagogischen Lebenswelten von Kindern wahr? Und welche Erwartungen werden seitens der</p>

	<p>Wissenschaft an das professionelle Handeln im Bereich des frühen Sachlernens im Kindergarten und in der Grundschule gestellt? Am Beispiel eines ausgewählten Lernangebots aus dem Bereich des naturwissenschaftlichen Lernens, das sowohl in didaktischen Materialien für den Kindergarten als auch für die Grundschule zu finden ist, möchte der Workshop das Professionsverständnis von Grundschullehrkräften und fröhpädagogischen Fachkräften genauer in den Blick nehmen und im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu reflektieren.</p>
<p>Christian Fischer Uni Erfurt</p>	<p>15 Historisches Lernen mit einem Puppentheaterstück? Überlegungen zur Reflexionskultur des Sachunterrichts</p> <p>Ausgangs- und Bezugspunkt des Workshops ist das Puppentheaterstück „Wie Christian Reichart ein großer Gärtner wurde“ (C. Fischer). Christian Reichart (1685-1775), ein Erfurter, gilt als Begründer des Erwerbsgartenbaus in Deutschland. Erfurt begeht in diesem Jahr ihm zu Ehren ein Reichart-Jubiläumjahr. Das Puppentheaterstück, das für Kinder der Klassenstufe 1 und 2 geschrieben wurde, wird im Workshop aufgeführt. Es gibt lebendige und anschauliche Einblicke in das Leben dieser historischen Persönlichkeit. Im Zentrum des Workshops steht die Frage, wie das Puppentheaterstück mit Kindern der Schuleingangsphase so reflektiert werden kann, dass es historisches Lernen ermöglicht. Auf dieser Basis entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam Überlegungen zur Reflexionskultur des Sachunterrichts und loten Anknüpfungstellen für die frühkindliche Bildung aus.</p>
<p>Andrea Kraft Kindersprachbrücke Jena</p>	<p>16 "Alles Willkommen?!" – Zur Bedeutung einer vielfaltsbewussten Pädagogik in der Zusammenarbeit mit Familien</p> <p>Dieser Workshop widmet sich den zentralen Themen der vorurteils- und vielfaltsbewussten Pädagogik im Kontext einer migrationssensiblen Elternarbeit. Ziel ist es, Fachkräfte in der frühkindlichen Bildung und Lehrkräfte des Grundschulbereichs für die Bedeutung von Kultur und Religion zu sensibilisieren und praktische Ansätze für eine respektvolle und inklusive Zusammenarbeit mit Familien unterschiedlicher Herkunft zu erarbeiten. Durch den Austausch von Best Practices, wissenschaftlichen Impulsen und praktischen Übungen sollen die Teilnehmenden befähigt werden, eine offene, wertschätzende Haltung zu entwickeln und auf diesem Wege Teilhabegerechtigkeit sowie einen guten Übergang für alle Kinder und Familien von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule zu fördern. Die Veranstaltung bietet Raum für gemeinsame Reflexion zu gegenseitigen Erwartungen, Diskussion und Vernetzung, um gemeinsam eine vielfältige und inklusive Pädagogik zu gestalten.</p>

<p>Christin Ludwig Kerstin Schöttau</p> <p>Kindergarten RADICI - Rudolstadt</p>	<p>17 „Das Brückenjahr - ein gemeinsames Projekt der Kindergärten und Grundschulen in Rudolstadt“</p> <p>Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule stellt ein zentrales Ereignis im Lebenslauf eines jeden Kindes dar. Dieser Übergang ist sowohl für das Kind als auch für die Eltern verbunden mit einem Abschied von vertrauten Menschen und der Herausforderung, sich in kurzer Zeit auf neue Situationen sowie persönliche und institutionelle Veränderungen einzustellen. Eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten ermöglicht einen erfolgreichen und nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule mit Blick auf die Stärken und Interessen des Kindes und schafft so die Voraussetzungen für das Gelingen zukünftiger Übergänge.</p> <p>In diesem Workshop wollen wir Ihnen das Projekt Brückenjahr vorstellen und gemeinsam über die Möglichkeiten und Chancen dieses Projektes für Ihre Arbeit/Einrichtung sprechen!</p>
<p>Kathrin Köllner, Katrin Zwolinski ThILLM</p>	<p>18 Den Übergang von der Kita in die Grundschule gut begleiten – Perspektiven und Strategien von Kindern, Eltern und Pädagog*innen</p> <p>Die Bewältigung des Übergangs vom Kindergarten zur Schule ist für jedes Kind eine einzigartige biografische Erfahrung. Pädagogische Fachkräfte und Eltern haben gemeinsam die Aufgabe, diesen Lebensabschnitt zu begleiten. Dabei sollte jedes Kind selbst Akteur des eigenen Lernprozesses sein dürfen und die eigenen Potentiale einbringen können. Was genau bedeutet das für die Praxis und wie kann die Unterstützung des Übergangsprozesses gelingen? Welche Möglichkeiten der Kooperation und aktiven Mitgestaltung bieten sich vor dem konzeptionellen Hintergrund der Einrichtungen? Der Workshop nimmt die Perspektiven aller Beteiligten in den Blick, führt verschiedene Strategien zusammen und bietet Gelegenheit zum Austausch Ihrer guten Praxiserfahrungen.</p> <p>Lassen Sie uns gemeinsam gute Ansätze für zukunftsfähige Übergangskonzepte denken!</p>
<p>Anja Liebscher, B. A. Bildung und Erziehung, Integrations- und Lerntherapie im Kindes- und Jugendalter</p>	<p>19 Gelingende Gestaltung des pädagogischen Alltags – Qualität im Blick</p> <p>Gelebte Partizipation ist Grundanliegen des Thüringer Bildungsplans bis 18 Jahre und bedeutet gleichermaßen Kinder in Entscheidungsprozesse des Zusammenlebens und -wirkens einzubinden. Für den pädagogischen Alltag bedeutet dies, Kinder</p>

	<p>erfahren zu lassen, dass ihre Meinung und ihr Mitentscheiden wichtig sind. Neben essentiellen Erfahrungen der Selbstwirksamkeit, der Verantwortlichkeit für eigenes Handeln erleben die Kinder demokratische Grundaspekte und werden in ihrem demokratischen Verständnis gefördert.</p> <p>Um diesen pädagogischen Anspruch im Alltag von Schule und Kindertagesstätte im umfänglicheren Maße aufgreifen zu können, bietet der Kinderperspektivenansatz von Prof. Iris Nentwig-Gesemann und ihrem Team zahlreiche Handlungsansätze. Im Rahmen des Workshops wird der Ansatz sowohl im Kontext Schule als auch Kindertagesstätte vorgestellt. Dabei greifen wir wie verschiedenen Erhebungsmethoden auf und kommen zu den vielfältigen Qualitätsdimensionen ins Gespräch.</p>
<p>F. Preller TMBWK a.D.</p>	<p>20 Darf ich zum Schreibtanz bitten?</p> <p>Der Schreibtanz eröffnet im Kindergarten, im Anfangsunterricht, im Ganztags oder bei Förderbedarf die Möglichkeit, in spielerischer und phantasievoller Weise, Sinneskoordination, Grob- und Feinmotorik zu entwickeln. „Getanzt“ wird mit dem Körper und mit dem Stift auf Papier.</p> <p>Dabei geht es nicht um das Erlernen einzelner Buchstabenformen, sondern um die grundlegenden Bewegungen, Orientierungs- und Koordinationsleistung, die letztlich den erfolgreichen Erwerb einer flüssigen Handschrift ermöglichen.</p> <p>Der Schreibtanz wurde von der schwedischen Schriftpsychologin Ragnhild Oussorenn - Voors für 3-8jährige Kinder entwickelt und vielfach in Kindergärten und Schulen praktisch erprobt.</p>
<p>Theresa Möckel, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V.- AGETHUR -</p>	<p>21 Seelisches Wohlbefinden von Familien beim Übergang in die Grundschule</p> <p>Der Übergang in die Grundschule ist eine prägende Phase für Kinder und ihre Familien. Während Kinder wichtige Entwicklungsschritte machen, erleben sie gleichzeitig Abschied und neue Herausforderungen. In diesem Workshop stehen die Stärkung der Familien und die Förderung des seelischen Wohlbefindens im Mittelpunkt. Lehrkräfte und Erzieher*innen erhalten praxisnahe Impulse, um Familien in dieser Übergangszeit gezielt zu unterstützen.</p>